

Beschlussempfehlung

Hannover, den 09.09.2022

Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

Weltnaturerbe Wattenmeer retten: Keinen Hamburger Schlick vor der Vogelschutzinsel Scharhörn verklappen!

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/10769

(Es ist keine Berichterstattung vorgesehen.)

Der Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung empfiehlt dem Landtag, den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Drucksache 18/10769 in folgender Fassung anzunehmen:

Entschließung

Weltnaturerbe Wattenmeer retten: Keinen Hamburger Schlick vor der Vogelschutzinsel Scharhörn verklappen!

Hamburg hat angekündigt, ausgebaggerten Schlick aus der Hamburger Elbe künftig auf einer neuen Fläche verklappen zu wollen (NDR, 09.02.2022). In Zukunft sollen die Baggerschiffe den Schlick in ein Gebiet bringen, das in der Nähe der Vogelschutzinsel Scharhörn liegt. Die Insel befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark Wattenmeer, das als Weltnaturerbe als besonders schützenswert gilt. Hamburg beruft sich auf ein Gutachten, wonach der Schlick keine unverträgliche Umweltbelastung auslösen würde. Umweltverbände kritisieren das Vorhaben hingegen massiv und sorgen sich, dass das belastete Baggergut Natur und Menschen gefährdet. Cuxhaven und die niedersächsischen Gemeinden an Außenweser und Unterelbe fürchten, dass sie von den negativen Folgen der Verklappung betroffen sein werden. Dass Hamburg seine Nachbarländer bei seiner Entscheidungsfindung nicht eingebunden hat, obwohl sie durch die Strömung betroffen sein werden, stößt auf Unverständnis und Kritik in Niedersachsen. Umweltminister Olaf Lies kündigte für die Landesregierung an, die Entscheidung der Hamburger vor Gericht bringen zu wollen (NDR, 09.02.2022). Auch die Landesregierung in Schleswig-Holstein ist verärgert (*Zeit*, 11.02.2022). Eine Beeinträchtigung des Wattenmeers und seiner Anrainer durch eine Verbringung von Sedimenten sei nicht auszuschließen, sagte Umweltminister Jan Philipp Albrecht (Grüne). Er forderte Hamburg auf, „vor etwaigen Schritten in diese Richtung den Ausschluss jeglicher Gefährdung unseres gemeinsamen Weltnaturerbes öffentlich nachzuweisen“.

Der Landtag begrüßt, dass die Landesregierung plant, rechtliche Schritte gegen das Hamburger Vorhaben einzuleiten.

Der Landtag fordert die Landesregierung darüber hinaus auf,

1. zu bewirken, dass der Schlick aus der Elbe auf keinen Fall vor der Insel Scharhörn verklappt wird und dass sichergestellt wird, dass der Nationalpark Wattenmeer und die Anrainer nicht durch den Hamburger Hafenschlick belastet werden, die dringend benötigte Hafenkooperation der Nordländer offensiv voranzubringen und ein norddeutsches Hafenkonzzept zu entwickeln mit dem Ziel, die für alle Seiten schädliche Konkurrenzsituation zu überwinden und stattdessen gemeinsam ein starkes Hafenteam für Norddeutschland zu entwickeln und aufzustellen, das im internationalen Wettbewerb mit anderen großen Häfen wie in Antwerpen oder Rotterdam langfristig bestehen kann und

2. in Zusammenarbeit mit Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen und der Bundesregierung eine Strategie mit dem Ziel zu entwickeln, den Kreislauf immer weiterer Flussvertiefungen und zunehmender Verschlickung zu durchbrechen und eine umweltschonende Lösung für die Sedimentproblematik herbeizuführen.

Sabine Tippelt
Vorsitzende

(Verteilt am 12.09.2022)